

SITZUNG VOM 8. JUNI 1853.

---

**Gelesen :**

*Schluss der Abhandlung „Über das Kameel.“*

Von dem w. M., Freiherrn Hammer-Purgstall.

Freiherr Hammer-Purgstall vollendete die für die Denkschriften bestimmte Abhandlung über das Kameel, indem er die poetische Beschreibung des Kameeles aus zwanzig der ältesten und grössten arabischen Dichter vorlegte: aus dem ältesten Mohelhil, dem Gesetzgeber der arabischen Kassidet, aus den Moallakat, d. i. den sieben an der Kaba aufgehängenen Gedichten, aus Kábs berühmten Lobgedichte auf Mohammed, aus den ältesten arabischen Blütenlesen (dem Mofadhaliat, der Hamasa, dem Diwane der Beni Hodeil) und aus der Handschrift der Pariser Bibliothek aus den Schewahid Sojüthí's; das aus der letzten mitgetheilte Gedicht Mohelhil's bevölkert den Himmel mit Sternbildern, in denen der Araber ein Kameel erblickt. Von dem berühmten Lobgedichte auf Mohammed, das aus acht und fünfzig Distichen besteht, gehören die ersten zwölf der Geliebten, die folgenden fünf und zwanzig dem Kameele, so dass das Lob des Propheten erst mit dem acht und dreissigsten Verse beginnt, und bis ans Ende der Kassidet nur zwanzig Verse füllt. Was Sainte Beuve unlängst im Moniteur über den bekannten Kupferstich von Decamps, welcher den von seinen Brüdern verkauften ägyptischen Joseph vorstellt, mit Recht bemerkt, dass nicht Joseph, sondern das Kameel die Hauptfigur sei, passt (wiewohl dies bisher von keinem historischen oder philologischen Kritiker bemerkt worden) vollkommen auf das berühmte Lobgedicht Kábs, worin nicht der Prophet die Hauptfigur, sondern das Kameel, dessen Lob den Dichter aus der Verlegenheit zog,